Lale Yanik und Arzu Bulut in ihrem Restaurant „Osmans Töchter"

Couscous-Salat mal überraschend anders

Neue türkische Küche in Berlin

Couscous kommt ursprünglich aus Nordafrika und ist dort ein Grundnahrungsmittel, das aus Weizen-, Gerste- oder Hirsegrieß hergestellt wird. Auch in Mitteleuropa sind die leckeren Grießkügelchen aus der modernen Küche nicht mehr wegzudenken. Couscous-Salat ist mittlerweile auf fast jeder Sommergrillparty zu finden.

Aber was ist das Besondere an diesem Couscous-Salat aus dem Berliner Restaurant „Osmans Töchter"? Das verrät die Besitzerin Lale Yanik: „Es ist ein Mix aus Süß und Herzhaft, kein normaler Couscous-Salat, denn er ist mit Obst verfeinert. In Zusammenarbeit mit den Köchen entstehen die Speisen bei „Osmans Töchtern". Wir mischen klassische Sachen und lassen uns neue einfallen. Zusammengefügt, ergibt das etwas Neues." Koch Ferhat Satikbarlaz, 35, hat vorher im „Borchardt" und bei „Grosz" in Berlin in der Küche gearbeitet. Auch die beiden Restaurantbesitzerinnen haben ihre ganz eigene Beziehung zu Essen. Lale Yanik verrät: „Kochen ist wie Laufen lernen. Das kommt so nebenbei. Früher habe ich nach der Schule gekocht, ich konnte das schon mit zwölf Jahren. Wenn meine Eltern um acht von der Arbeit nach Hause kamen, stand das Essen auf dem Tisch." Dagegen erzählt Arzu Bulut: „Bei uns war das Glück, dass immer noch meine Tante oder meine Cousine bei uns gewohnt haben. Und die konnten schon besser kochen. Zu Hause bei uns wird immer warm gekocht, abends werden keine Stullen geschmiert. Und es war immer mehr, als wir essen konnten."

Zubereitung: Die grünen Linsen waschen und in einem mittelgroßen Topf geben, mit kaltem Wasser bedecken und circa 6 Minuten einweichen lassen. Den Topf auf den Herd stellen und die Linsen bissfest kochen. Danach in einen Sieb geben und abtropfen lassen. In der Zwischenzeit den Couscous in reichlich kochendem Salzwasser circa 8-10 Minuten bissfest kochen und abgießen. Die rote Zwiebel schälen und in sehr kleine Würfel schneiden. Den Frühlingslauch putzen, waschen und in feine Ringe schneiden. Von den Minzzweigen nur die Minzblätter in feine Streifen schneiden. Von den Dillzweigen die Spitzen abzupfen und fein hacken. Die Pfirsiche und Aprikosen gut waschen, halbieren und entkernen. Danach in Streifen schneiden. Nun alle Zutaten und das Olivenöl in eine Schüssel geben und vorsichtig alles miteinander vermengen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Den Couscous-Salat auf den gewünschten Tellern anrichten. Wer möchte kann den Salat noch mit Erdbeeren oder Granatapfelkernen und Minze garnieren.

Couscous-Salat neu interpretiert – gleichzeitig süß und herzhaft

ZUTATEN

250 gr. Türkische Couscous-Nudeln
150 gr. grüne Linsen
2 Stck. Pfirsich
3-4 Stck. Aprikosen
1 kleine rote Zwiebel
2 Stangen Frühlingszwiebeln
4 Zweige Minze
3 Zweige Dill
3-4 Eßl. mildes Olivenöl
Saft von 1-2 Zitronen
Salz, Pfeffer

„Ich hab' einfach ein kurzes schwarzes Kleid angezogen"

Sängerin Lena entdeckt ihren Spaß an Mode. Über die Entwicklung vom Minikleid-Mädchen zur Seidenroben-Frau und ihre neue Youtube-Karriere

NICOLA ERDMANN

Eine nicht identifizierbare Frau hätte da in der ersten Reihe der Desigual-Modenschau in New York gesessen, schrieb der amerikanische Modeblog „The Muse". Und konzentrierte sich in der Berichterstattung dann lieber auf die internationalen Berühmtheiten neben dieser Frau: Laverne Cox, Schauspielerin und bekannt durch „Orange is the New Black", Model Karolina Kurkova oder Mode-Ikone Iris Apfel. Und doch ergänzte die „unidentified woman" diese Reihe ziemlich gut, vereint sie doch irgendwie gutes Aussehen, Kreativität und einen eigenen Stil. Die deutschen Gäste der Show wussten natürlich, wer da vor ihnen saß: Lena Meyer-Landrut, Sängerin, Fashion-Week-Testimonal von Desigual, Beauty-Botschafterin einer großen Kosmetik-Marke und seit wenigen Monaten auch Youtuberin. Über all das sollte man mal mit ihr reden.

DIE WELT: Wir hätten Sie so auf den ersten Blick gar nicht als typisches Desigual-Mädchen gesehen – steht die Marke doch bislang eher für bunte, laute Mode.

LENA MEYER-LANDRUT: Ich bin auch kein klassisches Desigual-Mädchen. Wenn man in die Läden geht, erlebt man ja erst mal einen totalen Farb-Overkill. Ich glaube aber auch, dass jeder dort etwas finden kann, was er toll findet.

Bei Mode geht es ja immer auch um Spaß. Wie viel Spaß macht Ihnen Mode?

Mir macht Mode überhaupt erst seit kurzem Spaß. Ich hatte mich lange überhaupt nicht dafür interessiert. Doch inzwischen ist es für mich ein extrem wichtiges Thema, das ich echt spannend finde. Spaß macht es mir dabei, neue Sachen auszuprobieren. Ich bin ja eher ein klassischer Typ, kleide mich gern straight. Jeans, Boots, T-Shirt und Lederjacke finde ich super. Damit kann man nichts falsch machen. Trotzdem ist es immer toll, den Mut zusammenzunehmen und sich mal ein Key-Piece zu kaufen, das dabei aus der Reihe tanzt. Meistens wird man dann ja auch genau auf das Teil angesprochen.

Gab es einen Auslöser für diese Entwicklung – von den schwarzen Minikleidern vom Eurovision Song Contest dahin, sich mal mit den Themen Mode und Stil auseinanderzusetzen?

Das hat sich natürlich durch die Branche und meine Karriere entwickelt. Klar, vor dem ESC bin ich zur Schule gegangen, hab mich null mit Klamotten beschäftigt und dann auf der Bühne einfach immer ein kurzes schwarzes Kleid angezogen, weil ich dachte, damit kann ich jetzt nichts falsch machen. Aber je mehr Rote Teppiche und Shows und Shootings ich gemacht habe – inzwischen kamen da ja auch Mode-Shootings dazu – desto mehr erwachte mein Interesse. Ich bin viel auf Modeblogs unterwegs, schaue mir an, was andere Leute tragen. Für mich ist das alles aber noch total schwierig, weil ich nicht dieses Grundgefühl für Mode habe.

Den Stil welcher Frauen bewundern Sie?

Ich mag Olivia Palermo. Und Kendall Jenner hat einen supergeilen Style, nicht unbedingt nur auf dem Roten Teppich. Die sieht auch cool aus, wenn man auf den Paparazzi-Bildern sieht wie sie durch LA läuft.

Sie waren noch relativ jung, als Ihre Karriere anfing. Wie schwierig ist die modische Orientierung in dieser Phase zwischen Teenager und erwachsener Frau?

Ich persönlich habe nie großen Wert darauf gelegt, was ich trage, wie das wirkt. Das hat mich gar nicht interessiert. Weil ich aber auch einfach schon immer selbstbewusst genug war, um sagen zu können: Trends sind mir egal, ich ziehe mich an, wie ich will. Aber ich glaube, wenn man stylisch sein möchte, wenn man unzufrieden mit seinem Stil ist, dann wird es auch immer leichter, sich da zu orientieren. Da kann Social Media wirklich helfen. Weil es eine riesige Bandbreite von dem zeigt, was es gibt. Und auch die vielen Tipps, die man sich holen kann, sind super. Ich hätte mich ja mit 13 total gefreut, wenn mir jemand gesagt hätte, dass ich den schwarzen Kajal im Auge vielleicht lieber weglassen sollte.

Ihr persönlicher Mode-Tipp?

Ich persönlich bin Fan davon, ein neues Outfit nicht nur im Spiegel anzuschauen, sondern sich darin fotografieren zu lassen. Dann sieht man, wie es wirklich aussieht, die Proportionen wirken sonst ganz anders.

Auch Ihr eleganteres Auftreten, etwa kürzlich auf der „Fack Ju Göhte 2"-Premiere, trägt dazu bei, dass man über Sie immer wieder hört und liest, Sie seien inzwischen erwachsen geworden, Frau statt Mädchen. Nervt Sie diese ständige Beurteilung Ihrer Entwicklung?

Das gehört dazu. Egal, was ich mache, es wird in der Öffentlichkeit